

szm - news

5/2020

no 327 news - mts





Kinder des Lichtes

Leuchtet für Jesus

Liebe Leserinnen und Leser

Kerzen verbreiten Wärme und Helligkeit, aber sie verzehren sich dabei. Jesus kam an Weihnachten zu uns Menschen und hat sich in seinem kurzen Leben auf dieser Erde verzehrt bis zum Tod am Kreuz. Aus Liebe zu uns und zu unserer Erlösung.

Jesus sagt: *Glaubt an das Licht, solange ihr's habt, auf dass ihr Kinder des Lichts werdet!* Joh 12,36

Die ganze Kraft seines Lichtes schenkt Jesus uns. Er erwartet, dass wir damit unseren Mitmenschen in der Dunkelheit der Welt dienen. So können wir mit diesem Licht, das wir von Jesus empfangen haben, andere trösten, ihnen Mut machen, ihnen helfen.

Jesus allerdings fand bei seinem Eintritt in die Welt viel Dunkelheit vor. *Maria wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.* Lk 2,7. Jesus wurde von vornherein abgelehnt, wie der biblische Bericht andeutet. Und dabei blieb es Zeit seines Lebens. Er besass nichts, nicht einmal einen Schlafplatz, und am Ende blieb ihm nur das furchtbare Kreuz.

Viele Menschen auf der Welt erleiden Ähnliches. Menschen werden ungerecht behandelt, geächtet und sterben.

Die Corona Zeit wirft gar manche aus der gewohnten Lebensbahn, viele verlieren die Arbeitsstelle, oder Angestellte erholen sich nur langsam von der Krankheit.

Aber niemand kann mit dem Sohn Gottes verglichen werden. Er, der in der ewigen Herrlichkeit alles besass, wurde freiwillig für uns arm, damit wir durch seine Armut reich werden können (2 Kor 8,9).

Eine Kerze scheint nicht aus sich selbst. Sie muss angezündet werden, und sie braucht Sauerstoff zum Leuchten. So ist es auch bei uns. Aus uns selbst sind wir nichts. Aber wenn wir im Gebet die Verbindung mit Jesus suchen und ständig pflegen, dann entzündet er sein Licht in uns und schenkt uns die Kraft, für andere da zu sein, zu leuchten. Dann können wir Gutes tun und Not lindern. Wenn wir selbst Jesus lieben, können wir auch anderen den Weg zu ihm zeigen und es wird Weihnachten in ihnen. Das ist unsere Aufgabe in dieser Welt. Das erwartet Jesus von uns.

Stellt sich jetzt in der Corona Zeit nicht eine Frage wieder neu: Haben wir Raum für ihn, für sein Licht? Heute geht es dabei nicht um ein «Zimmer». Unser Herz, unsere ganze Persönlichkeit ist aufgefordert, den Sohn Gottes,



und damit sein Licht, aufzunehmen. Niemand, der ihn aufnimmt, wird anschliessend so bleiben wie vorher. Wenn Jesus Christus ins Leben herinkommt, verändert sich alles. Es wird hell, und die Liebe und der Frieden können sich entfalten.

Leuchte für Jesus als ein Licht, leuchte mit hellem Schein. Bring in die Dunkelheit dieser Welt, Leben und Freude hinein.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Urs Gassmann

Portugal

Auch wenn mein Verstand und mein Körper schwächer werden, Gott ist meine Stärke, er ist alles, was ich brauche.

Ps 73,26

Diese Botschaft Gottes für uns und für alle, mit denen wir sie teilen, spricht uns aus dem Herz.

Während des Lockdowns im Frühling mussten wir alle Aktivitäten einstellen. Der Kontakt beschränkte sich auf Telefonanrufe und Videobotschaften. Das war anspruchsvoll, weil viele Kalé und Roma nicht gewohnt sind, mit digitalen Möglichkeiten umzugehen. Für die Pastoren haben wir eine Telefongruppe eingerichtet, um im Gebet füreinander eintreten zu können.

Im Sommer konnten wir dann wieder Bibelstunden halten. Das war wunderbar, denn wir sahen, dass Gott mächtig gewirkt hatte: der Wunsch, mehr von Gottes Wort zu erfahren und zu lernen, war gewachsen. Der Anbetungsleiter Benero aus Braga legte ein überwältigendes Zeugnis ab, wie ihn das eingangs erwähnte Psalmwort berührt hatte: „Zu Beginn der Corona-Zeit war es sehr schwierig, weil in meiner Familie einige zur Risikogruppe gehören. Das ständige Aufpassen war sehr ermüdend, aber Gott gab mir die Kraft dazu. Ich spürte diese Kraft enorm, und heute komme ich zum Schluss, dass er, Gott, alles ist, was ich im Leben brauche. Halleluja!“

Wir dürfen auch wieder Gottesdienste feiern, mit den entsprechenden Auflagen, die erklärt werden müssen. Das ist nicht einfach, denn vor allem ältere Gemeindeglieder werden wegen der Maskenpflicht von der Teilnahme abgehalten. So kommen viel weniger Leute in die Gottesdienste. Beten wir für die Gemeinden in Braga, Régua, Viseu, Coimbra, Seia und Porto. Beten wir auch für Pastor João, den Präsidenten der Betel Missionsarbeit unter den Ciganos. Gott schenke ihm und uns Weisheit und Bedachtsamkeit.

Samuel & Joana Ayala



Vesna betet mit Kindern



Maisfeld in Stara Moravica

Serbien

Als er ins Haus ging, folgten sie ihm, und er fragte sie: „Glaubt ihr denn, dass ich euch helfen kann?“ „Ja, Herr!“, antworteten sie. Mt 9,28

In der heutigen Bibellektüre lasen wir, dass zwei Blinde Jesus nachfolgten, weil sie gesehen hatten, welche grossen Wunder er getan hatte: eine kranke Frau, die an einer chronischen Blutung gelitten hatte, wurde geheilt; ein Mädchen, das gestorben war, wurde vom Tod auferweckt. Diese Blinden folgten Jesus und baten ihn um seine Gnade. Sie waren sicher, dass Jesus auch ihnen helfen konnte. Warum stellte Jesus ihnen diese Frage? Nur er weiss es, aber das Wunder geschah, nachdem diese beiden Männer ihm geantwortet hatten. Kann es sein, dass uns Jesus auf unser Bitten hin dieselbe Frage stellt? Unsere Antwort muss wie die der Blinden lauten: „Ja, Herr! Denn du kannst die Welt verändern, sogar Berge hinaus ins Meer verschieben“. Er ist mit uns; durch unseren Glauben ehren wir ihn. Sein Herz freut sich, wenn sein Volk ihm vertraut!

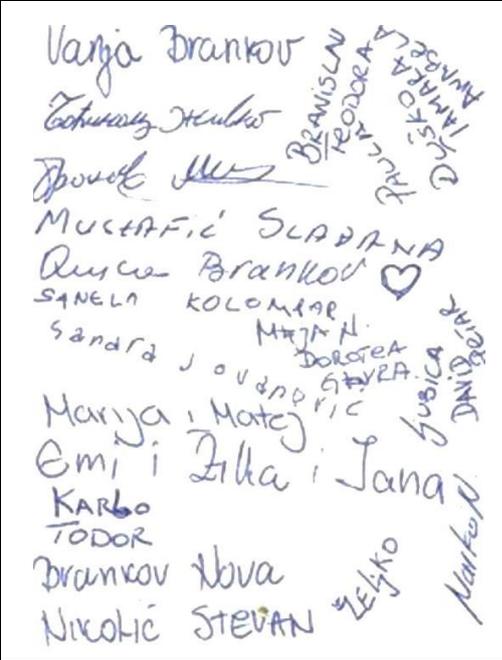
Gottes Hilfe kommt auch durch seine treuen Helferinnen und Helfer. Vesna kümmert sich um die Roma Kinder und unterrichtet sie im Bibelstudium. Heinz

Veser machte es mit Baumaterial und einem Betonmischer möglich, dass Radovans Haus und Stall noch vor Winterbeginn renoviert werden konnte. Auch wenn wir gegenwärtig selber nicht in Serbien sein können, haben wir fast täglich Kontakt.

Wir danken euch herzlich! Bleiben wir gemeinsam unterwegs im Vertrauen auf die Liebe des Retters, der niemals versagt!
Claudicêa & Manuel Ayala

Während ihres Aufenthalts in Moravica gingen Ruth und Manuel mit Radovan auf das Getreidefeld, das zur Gemeinde gehört. Jedes Jahr war es schwierig gewesen, jemanden zu finden, der mit den Roma pflügte und säte. Im vergangenen Frühling bestellte ein Ungar das Land und säte Mais, weil er dachte, Ayalas würden nicht mehr zurückkehren. Vesna und Radovan sprachen mit ihm und vereinbarten, dass sie den Mais ernten durften.
Heinz Veser

Beten wir weiterhin für Claudicêa. Bei unserer Rückkehr von Serbien hatte sie wegen der Chemotherapie starke Schmerzen, konnte kaum trinken, essen und schlafen. Nun geht es ihr besser. Sie muss aber grössere Pausen einlegen, damit sich ihr Immunsystem nach den Behandlungen wieder erholen kann.
Ruth Ayala-Castro



Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht; für alle, die in der Finsternis wohnen, leuchtet ein Licht auf. Jes 9,1

Wir danken für Eure Liebe und die Not- hilfe im September. Von den gut € 900 gab ich € 600 für 10 Ster Holz für 4 Familien aus. Andere hatten schon im Frühling Holz eingekauft, hatten aber andere Nöte. Sie erhielten die restlichen € 300 für Medikamente, Hygieneartikel und Lebensmittel. Auch Kinder, die auf der Strasse leben, konnte ich beschenken. Auf einer Postkarte, die wir Euch schickten, unterschrieben alle, die etwas erhalten hatten.

In kleiner Runde feierten wir unsern Erntedank. Corona hat uns noch näher zu Gott geführt. Wir sind dankbar für alles, was wir erleben. Unsere Freude ist im Herrn. Wir beten für Vanja, Josef und Sanela, die auf dem Weg sind zur Mitgliedschaft, Hochzeit und Taufe. Das gibt uns Hoffnung. Möge der Herr im Leben dieser jungen Leute und in unserer kleinen Gemeinde Neues werden lassen. *Katarina Nikolic*

In Mali Idoš treffen wir uns regelmässig mit vier Roma Familien, vor allem Mütter und Kinder. Unsere Töchter nehmen das Matthäusevangelium Kapitel um Kapitel auf und teilen es via Face-

book mit den Familien. Glückliche, wer liest, glücklich, wer zuhört. Auf Wunsch von Manuel Ayala fahren meine Frau und ich jeden zweiten Samstag nach Stara Moravica und halten zwei Gottesdienste: im Haus von Vesna auf Ungarisch, bei Chaba auf Serbisch. *András Paztör*

Atheqathur, Indien

Auf spezielle Einladung von Bruder Prakash des Gypsy Centre in Atheqathur in der Umgebung von Chennai nahm ich an einem Anlass teil, der von einer Hilfsorganisation mit dem Ziel durchgeführt wurde, auf die Gefahren der Corona Pandemie und entsprechende Schutzmöglichkeiten hinzuweisen. In diesem Rahmen konnte ich die Frohe Botschaft von Jesus Christus verkündigen, die auch mitten in Angst und Not Hoffnung und Zuversicht verleiht. Zudem verteilte ich allen Anwesenden eine Schutzmaske und mass ihre Körpertemperatur mit dem Temperaturscanner, den Christophers Frau, Clara, gestiftet hatte.

Anschliessend an das Aufklärungsprogramm wurde eine Mahlzeit offeriert – für viele eine sehr willkommene Ergänzung ihres durch die Auswirkungen der Pandemie oft sehr kümmerlichen Speisezettels. *John Pancharathnam*



Chers lecteurs et lectrices

Les bougies procurent chaleur et lumière pendant qu'elles se consomment. Jésus est venu à Noël et s'est donné jusqu'à la mort sur la croix. Par amour pour nous et pour notre salut.

Jésus dit: Pendant que vous avez la lumière, croyez en la lumière, afin que vous deveniez des enfants de lumière. Jn 12,36

Jésus attend que nous servions notre prochain qui se trouve dans l'obscurité. Ainsi nous pouvons encourager les autres grâce à la lumière que nous avons reçue de Jésus.

Beaucoup de personnes dans le monde souffrent d'être injustement traités, mis au ban de la société et meurent.

Mais personne ne peut être comparé au fils de Dieu. Lui, qui possédait tout dans le royaume, s'est fait pauvre afin que nous soyons riches (2 Cor 8,9).

De nous-mêmes, nous ne sommes rien. Mais si nous cherchons constamment la relation avec Jésus par la prière, Il nous offre la force et Sa lumière pour servir les autres.

Pendant ce temps de Corona, posons-nous la question: Laissons-Lui la place? Personne qui le reçoit ne reste-

ra le même. Tout change quand Christ entre dans nos vies. Tout devient clair et l'amour et la paix peuvent se développer.

Urs Gassmann

Portugal

Ma chair et mon cœur peuvent défaillir: Dieu sera toujours le rocher de mon cœur et ma part. Ps 73,26

Ce message de Dieu pour nous, parle directement. Pendant le confinement, nous avons tous dû ajuster nos activités. Le contact se limitait à des appels téléphoniques. Ce fut exigeant, car beaucoup de Romains ne sont pas habitués à se servir des possibilités digitales.

Quel bonheur de pouvoir participer aux études bibliques pendant l'été. Nous avons réalisé combien le désir d'apprendre plus de la Parole de Dieu et de grandir était intense. Le dirigeant de louange Benero de Braga donna ce témoignage: "Au début du Corona, ce fut très difficile, car dans ma famille plusieurs appartiennent au groupe de risque. Dieu me donna la force de faire attention. Je réalisais énormément cette force. Bilan: Dieu est tout ce que j'ai besoin dans la vie. Alléluia!"

Priez pour les communautés et pour le pasteur Joao. Que Dieu lui accorde sagesse et prudence. *Samuel & Joana Ayala*



Athegathur

Serbie

A son arrivée à la maison, les aveugles s'approchèrent de lui, et Jésus leur dit: Croyez-vous que je puisse faire cela? Oui, Seigneur, lui répondirent-ils. Mt 9,28

Nous lisons que deux aveugles suivirent Jésus, parce qu'ils ont vu les prodiges qu'il avait accomplis: une femme fut guérie de ses pertes de sang; une fille étant morte fut ressuscitée. Ces aveugles suivirent Jésus et lui demandèrent sa grâce. Ils savaient que Jésus pouvait les aider. Pourquoi Jésus leur posa cette question? Il le savait, mais le miracle s'accomplit après que ces hommes lui avaient répondu. Est-ce possible que Jésus nous pose aussi cette question lors de nos prières? Notre réponse doit être comme celle des aveugles: Oui Seigneur. Tu peux changer le monde, même déplacer les montagnes. Il est avec nous; nous l'honorons par notre foi. Son cœur se réjouit lorsque son peuple se confie en Lui!

Vesna s'occupe des enfants Roma et les instruit dans l'étude biblique. Heinz Vesper restaura la maison et l'étable de Radovan avant l'hiver grâce au matériel de construction et une bétonneuse. Même si nous ne nous trouvons pas en Serbie en ce moment, nous avons

pratiquement chaque jour contact.

Claudicêa & Manuel Ayala

Continuons à prier pour Claudicêa. A notre retour de Serbie, elle avait de fortes douleurs à cause de la chimiothérapie et ne pouvait à peine boire, manger et dormir. Elle va mieux maintenant. Elle doit faire de plus grandes pauses afin que son système immunitaire se reprenne après les traitements.

Ruth Ayala-Castro

Athegathur, Inde

A la suite d'une invitation du frère Prakash du Centre Gypsy à Athegathur, dans la région de Chennai, je pris part à une cérémonie ayant but de renseigner des dangers de la pandémie du Corona et des possibilités de protection. J'ai ainsi eu l'occasion d'annoncer la bonne Nouvelle de Jésus Christ, qui nous confère espoir et assurance au milieu de cette peur et détresse. En outre, je distribuai un masque à chaque personne présente et leur mesurai la température avec le scanner de température que Clara, la femme de Christophe, avait offert.

A la suite de ce programme, un repas fut offert – pour beaucoup un complément très apprécié vu leur carte de menu souvent très minable à la suite de cette pandémie. *John Pancharathnam*

s steht für **S**olidarität leben
 z steht für **Z**eugnis sein
 m steht für **M**inderheiten stärken

m comme fortifier les **m**inorités
 t comme être un **t**émoignage
 s comme vivre la **s**olidarité

Nr. 327 – November 2020 – 108. Jahrgang – erscheint seit 1913, fünfmal pro Jahr

Spendenkonto SZM – MTS: IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4 oder PC 80-58194-4

Die Spenden sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt.

Urs Gassmann Präsident Oberfeld 16 5053 Staffelbach 061 811 53 23

David Gassmann Kassier Stoffelweg 21 5103 Möriken 062 751 53 04

Peter Rauh Redaktor Mythenstrasse 4 8308 Illnau 052 346 19 14

Internet: www.szm-mts.ch

e-Mail: info@szm-mts.ch

Lob und Bitte

Portugal: Wir beten für die vollständige Genesung von Claudicêa. Möge Gott ihr und Manuel Kraft, Zuversicht und Geduld schenken. Wir danken für seine Begleitung von Samuel und Ruth Ayala.

Serbien: Gott sei Dank für die zahlreichen positiven Berichte über sein Wirken, auch in Abwesenheit von Claudicêa und Manuel. Möge er seine Helferinnen und Helfer vor Ort führen und mit allem Nötigen ausrüsten.

Indien: Dankbar staunen wir über den Einsatz unserer Evangelisten zu Gunsten ihrer Schützlinge in diesem von der Pandemie besonders stark geforderten Land. Gott begleite und bewahre sie und ihre Familien.

Schweiz: Wir preisen Gott für seine Fürsorge und danken Ihnen herzlich für jede Spende. Dank grosszügigen Gaben von zwei Kirchgemeinden und zahlreichen Einzelpersonen übertrafen die Einkünfte schon Ende September das Jahresziel. Gott schenke uns Weisheit bei der Einsatzplanung 2021!

Louange et prière

Portugal: Nous prions pour une complète guérison de Claudicêa. Que Dieu lui donne, ainsi qu'à Manuel, force, assurance et patience. Nous le remercions de sa présence auprès de Samuel et Ruth Ayala.

Serbie: Nous remercions Dieu de tous ces nombreux rapports positifs de son rayonnement aussi pendant l'absence de Claudicêa et Manuel. Qu'il conduise ses collaborateurs et les équipe de tout ce qu'il leur faut.

Inde: Nous sommes reconnaissants de la mise en action de nos évangélistes en faveur de leurs protégés, qui déjà avant la pandémie étaient très touchés.

Suisse: Nous louons Dieu pour sa sollicitude et vous remercions de chaque don. Grâce à de généreux dons de deux communautés et de nombreuses personnes, les revenus ont surpassé déjà fin septembre le but de l'année. Que Dieu nous donne la sagesse pour l'emploi.

Spendenbarometer 2020
in Franken

